

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1901**

136 (13.6.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-534520](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-534520)

Zeuerisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuzzeile oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

Zeuerländische Nachrichten.

№ 136.

Donnerstag den 13. Juni 1901.

111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 11. Juni. Der Kaiser Franz Joseph hat am 31. v. M. von Wien aus nachfolgendes Telegramm an den Generalfeldmarschall Grafen v. Waldersee gerichtet: „War Ich von Ihrer Ernennung zum Oberbefehlshaber der verbündeten Truppen in Ostasien aufrichtig befriedigt, so gereicht es Mir nunmehr, da Sie am geistlichen Abschlus der Ihnen übertragenen Aufgabe stehen und nach Europa heimkehren werden, zur vollsten Freude, Sie, lieber Feldmarschall, hierzu herzlich beglückwünschen zu können. Das Vertrauen, welches Ihr erhabener Kaiser in seinen vielbewährten Meerführer setzte, haben Sie unter eigenartigen Verhältnissen gediegenst gerechtfertigt, und ferner wußte Ich die im Lande befindlichen Detachements Meiner Eskadren in Ostasien unter Ihrem Oberbefehl. Herzlichen Dank für alle Fürsorge und echte Waffenbrüderschaft, welche Sie stets walten ließen! Möge Sie, lieber Feldmarschall, auch künftighin Gottes Schutz begleiten im Dienste der guten Sache und damit Ihres allerhöchsten Kriegsherrn!“

Am nächsten Montag tritt, wie die Voss. Ztg. hört, die angeforderte Konferenz zur Herstellung einer einheitlichen Rechtsprechung im Reichsamt des Innern zusammen. Die meisten Bundesstaaten werden durch besondere Kommissare vertreten sein.

Der Sechsmarkzoll für Weizen, so schreibt das Organ des Zentralverbandes deutscher Industrieller (Bund und Genossen), die Deutsche Industriezeitung, dürfte im neuen Zolltarif wohl Wirklichkeit werden. Dagegen würde der Roggenzoll auf 5 M. bemessen werden. Zur Doppeltarifffrage erzählt dasselbe Blatt: Neben dem Doppeltariffentwurf des Reichsamts des Innern ist ein Einheits-tariffentwurf des Reichsschatzamt's getreten, in dem sich auch nicht ein einziger Doppeltariff findet. Ueber diese Frage ist aber noch eine grundsätzliche Einigung zu erzielen, ehe es sich lohnen kann, die Tariffsätze selbst in der Form festzustellen, wie sie dem Reichstag vorgelegt werden können.

Nach uns die Sündflut.

Roman aus der Gegenwart von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Wäre es nicht besser, wenn wir doch nicht so leicht darüber hinweggingen?“

„Was wollest Du damit sagen?“ fragte der Bankier rasch.

„Daß wir in dem Unglück, das uns heute betroffen hat, einen Fingerzeig erblicken sollen,“ antwortete Otto ernst. „Das Glück hat uns bisher mit seinen Gaben überschüttet, nun scheint es uns den Rücken wenden zu wollen.“

„Bist Du abergläubisch?“

„In gewissem Sinne ja, kein Mensch kann sich ganz davon freisprechen. Sollen wir nicht diesen Wink beherzigen? Wir sind ja nun reich genug; überlassen wir anderen die gewagten Spekulationen und Gründungen, ziehen wir uns aus dieser tollen Jagd nach dem Golde zurück, mit unseren großen Fonds können wir ja andere Geschäfte machen, die einen zwar nicht so reichen, aber ehrenvolleren Gewinn abwerfen.“

Der Bankier hatte die Brauen finster zusammengezogen, ein Hornesblick zuckte aus seinen Augen.

„Und diesen Vorschlag machst Du mir in allem Ernst?“ fragte er unwillig.

„Ja, lieber Vater, ich meine —“

„Bah, die Meinungen eines Jungen unerfahrenen Menschen haben für mich keinen Wert. Weißt Du auch, was Dein Vorschlag bedeutet? Eine Degradation unseres Hauses. Wir haben bisher alle diese Gründungen geleitet, wir waren die Tonangebende an der Börse, wie wir eine Sache beurteilten, so wurde sie angesehen, und das alles sollten wir nun anderen überlassen? Weißt Du, was man

Das Organ dieser Großindustriellen verlangt, den Einheitszoll so hoch anzusetzen, damit er noch für Zugeständnisse anderen Staaten gegenüber in Handelsverträgen Spielraum bietet.

Der preussische Fiskus läßt dem Vernehmen nach durch Bohrergesellschaften Bohrungen, u. a. nach Kofke, ausführen, und zwar sowohl im Bezirk Danabrad wie im Bezirk Münster. Es hat von jeher die Absicht bestanden, dem Staate reiche Hülfquellen aus eigenen Gruben zu schaffen.

Großbritannien. London, 10. Juni. (Unterhaus.) Herbert Roberts fragt, ob der Regierung bekannt sei, daß der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie erklärt habe, daß diese Linie gemeinsam mit dem Norddeutschen Lloyd die Einrichtung eines Dampfschiffdienstes auf dem Jangtse-Fluß, soweit dieser schiffbar sei, beabsichtige und daß erstere Gesellschaft einen regelmäßigen Dienst zwischen Tjingtau, Nschifu und Tientsin eingerichtet habe. Roberts fragt weiter, ob die Regierung alle Maßnahmen treffe, um die gegenwärtige vorherrschende Stellung Englands in jenen Gegenden zu sichern. Unterstaatssekretär des Meeres Cranborne erwidert, was den ersten Teil der Frage betreffe, sei der Regierung nichts zur Kenntnis gekommen. Wegen der Aufrechterhaltung der Handelsstellung Englands in den genannten Gegenden wie überall sonst müsse England sich auf die Unternehmungslust und die Thatskraft seiner Kaufleute verlassen, die die Regierung werde aber alles, was in ihrer Macht liege, thun, den Kaufleuten günstige Gelegenheit zu sichern, soweit die allgemeinen Grundsätze der englischen Finanzpolitik es gestatten.

Afghanistan. London, 10. Juni. Die Times meldet aus dem Feldlager in der Nähe von Daghabur vom 21. Mai: Englische Offiziere befinden sich bei der abessinischen Vorhut, die einige Spione des tollen Nullah gefangen genommen hat. Wie berichtet wird, hat sich der Nullah nach dem Säben begeben, nachdem er gehört hat, daß die abessinische Expedition zurückgezogen worden sei. Es wird hier eine neue Streitmacht von 10 000 Mann zusammengestellt. Starke Regen geht nieder. Ueber die aktiven militärischen Operationen ist noch keine Entscheidung getroffen.

Ostasien.

Nach der Berliner Korrespondenz beträgt die Gesamtstärke der deutschen Besatzungsbrigade 3600 Mann, wovon etwa 800 Mann, nämlich zwei Bataillone und eine Batterie, für Shanghai bestimmt sind. In der Provinz Petchili wird die Hauptmasse nach Tientsin verlegt, während je ein Bataillon Peking, Yangtsun, Langfang und Schanghaiwan besetzt hält. Verwendet werden nur Mannschaften, die sich über den Herbst 1901 hinaus zum Dienst in Ostasien verpflichtet haben.

Die Missionen und die chinesischen Christen. Wie die zehnte kontinentale Missionenkonferenz, die in diesem Jahre in Bremen tagte hat und an der die Vertreter der evangelischen Missionen Dänemarks, Finlands, Frankreichs, Hollands, Norwegens und der Schweiz teilgenommen hatten, so hat auch der „Ausschuß der deutschen evangelischen Missionen“, zu dem 14 deutsche Missionsgesellschaften gehören, beschlossen, zu erklären, daß die Uebernahme eines Schutzrechts seitens der abendländischen Mächte über die eingeborenen chinesischen Christen als Privatperson nicht im Interesse der Mission liegt. Zur Begründung dieser Erklärung wird darauf hingewiesen, daß durch eine fortwährende Einmischung in die Privatangelegenheiten der einzelnen chinesischen Christen den Mächten unabsehbare Verwicklungen mit der chinesischen Regierung erwachsen, die nur dazu dienen, der gesteigerten Verbitterung der chinesischen Patrioten gegen das Christentum den Vorwand einer Berechtigung zu geben. Ebenso möchten die Missionen jeden Schein vermeiden, als ob eine Spekulation zweifelhafter Subjekte auf den fremden Schutz, wenn sie nur dem Namen nach Christen werden, begünstigt werden sollte, in dem einen wie in dem anderen Falle gereichte die Einmischung der fremden Mächte in die Privatangelegenheiten der chinesischen Christen der Mission nicht zur Förderung, sondern zum Hindernis.

Der Krieg in Südafrika.

Dem Daily Telegraph wird u. a. von dem Kriegsschauplatz im süßlichen Transvaal berichtet: „Botha hat 300 Mann bei sich, und die sogenannte Burenregierung, die aus Schalk Burger, Lucas Meyer, Smuts und Reitz,

„mehr zu thun kann man nicht von mir verlangen, so lange mein Vater noch der Chef unseres Hauses ist, muß ich mich seinen Befehlen fügen.“

Er verließ nun auch den Salon, um sich mit schwerem Herzen in sein Schlafgemach zurückzuziehen.

4.

An demselben Abend, an dem der Bankier Schlichter das Gartenfest gab, das so traurig enden sollte, hatte John Carlsen mit seiner Tochter eine ernste Unterredung.

Ellen kam noch einmal auf die Anlage zurück, die der Doktor gegen ihren Vater erhoben hatte, sie äuzerte abermals die Vermutung, daß hier eine Verwechselung der Person vorliegen müsse, da es nicht wohl denkbar sei, daß der Doktor die Anlage aus der Luft gegriffen habe.

Aus jedem Worte, das sie sprach, ging ihre Liebe zu Eugen hervor, auch sie konnte nicht ensagen und vergessen, auch sie klammerte sich noch immer an die Hoffnung, daß dieses dunkle Rätsel eine befriedigende Lösung finden werde.

John Carlsen hatte, in seinem Schaukelstuhl zurückgelehnt, ihr schweigend zugehört, sie sah, daß seine Seiten sich mehr und mehr umwölkte, aber sie wollte nicht lassen in ihren Bemühungen, die Lösung dieses Rätsels zu suchen.

„Nun denn, es giebt eine solche Lösung,“ sagte er endlich mit gepreßter Stimme, „eine sehr natürliche Lösung, aber man wird sie nicht gelten lassen, weil ich sie nicht beweisen kann. Und Du hast ja selbst gehört, daß der Doktor und sein Sohn überzeugende Beweise verlangen!“

„Wohlan, so teile sie mir mit,“ bat Ellen, in deren Augen es freudig aufleuchtete, „Eugen wird sicher daran glauben, er wünscht ja nichts sehnlicher, als diesen Glauben fassen zu können.“

dazu sagen würde? Wir müßten eine gewaltige Schlappe erlitten haben, oder aber, wir setzten kein Vertrauen mehr in unsere eigenen Schöpfungen!“

„Nun, über dieses Gerede könnten wir in Wahrheit uns leicht hinwegsetzen!“ erwiderte Otto, dem das Blut in die Stirne stieg. „Ich sehe keine besondere Ehre darin, bei allen Gründungen an der Spitze zu stehen, und den Leuten beweisen wir ja, daß die Fonds und der Kredit unseres Hauses in keiner Weise erschüttert sind.“

„Weiß der Himmel, welcher Geist plötzlich in Dich gefahren ist!“ spottete der Bankier; „man sollte glauben, Du seiest bei dem Doktor Labenburg in die Schule gegangen, der doch von allen diesen Dingen selbst nichts versteht! Welcher Unsinn, in dem unglücklichen Zufall von heute eine Warnung sehen zu wollen! Welche Thorheit, dieses Zufalls wegen nun auf weitere Unternehmungen und damit zugleich auf reichen Gewinn verzichten zu wollen! Nein, mein Sohn, daraus wird nichts! Wir werden auf dem Pfade, auf dem wir so große Erfolge gehabt haben, unbeirrt weiterstreiten und Gewinn auf Gewinn häufen, zu reich kann niemand werden.“

„Du willst es Dir nicht überlegen?“ fragte Otto. „Wir können jetzt noch uns zurückziehen, später ist es vielleicht nicht mehr möglich.“

„Soll das auch eine Warnung sein?“ höhnte der Bankier. „Sei nur unbesorgt, ich fürchte jenes Ende mit Schreden nicht, auf das die hochweisen Leute so gerne hindeuten, jene Dummköpfe, die selbst nicht den Mut haben, sich mit ihren Kapitalen an unseren Unternehmungen zu beteiligen! Wir werden weiter arbeiten und damit basta!“

Ein Diener meldete die Ankunft der Wärterin, der Bankier nickte befriedigt und ging hinaus, um sie in das Krankenzimmer zu führen.

„Ich habe das meinige gethan,“ sagte Otto leise,

mit fünf Wagen und einem Caplarren, besteht, hat sich wieder nach dem Wald und der tiefer liegenden Ebene von Piet Retief gewandt. Die Truppen der Generale Walter Ritchens und Blumer und einige andere Abteilungen treiben den Feind noch immer nach Osten zu, sie machen Gefangene und viele erbeben sich. Es ist merkwürdig zu sehen, welchen Unterschied die Buren zwischen denen machen, die gefangen genommen worden sind und denen, die sich ergeben haben; sogar die Frauen in den Lagern machen diesen Unterschied, und beide Parteien reden nicht miteinander. Das Wetter auf der Hochebene ist bisher bitterlich kalt gewesen. Am 1. Juni wehte ein entsetzlicher Sturm bei einer geradezu arktischen Kälte. Das Wetter ist jetzt der gefährlichste Feind unserer Leute, aber auch der Buren, deren Vieh sehr leidet. Das Lager in Widdelburg enthält gegenwärtig ungefähr 8000 Gefangene.

*** Oldenburg, 11. Juni.** Das holländische Herrscherpaar, das seit gestern Nachmittag in unserer Residenz weilte, unternahm heute Vormittag in Begleitung Sr. K. Hoheit des Großherzogs und der Herzogin Sophie Charlotte zu Pferde einen Ausflug in die Umgegend der Stadt und besichtigte dabei auch das im Bau begriffene Palais Sr. Hoheit des Herzogs Georg. Um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr fuhren die holländischen Majestäten mit unserm Großherzog und der Herzogin Charlotte nach dem Eerstenholz, wo von ihnen bei der sog. Elisabeth-Gruppe zwei junge Töchter gepflanzet wurden; die Zahl der Töchter, die an Ereignissen in der Großherzoglichen Familie, besonders an Besuche auswärtiger Fürstlichkeiten (Altenburg, Pringen von Oldenburg in Russland, Kaiserbesuch u.) erinnern, ist damit auf 17 gestiegen. Um 1 Uhr nahmen das holländische Herrscherpaar und die Großherzoglichen Herrschaften bei Sr. Hoheit dem Herzog Georg im sogenannten Prinzen-Palais (zwischen Marlall und Hauptwache) das Frühstück ein. Nachdem sie sodann am heutigen Nachmittag eine Wagenfahrt nach Rastede gemacht hatten, fand abends 8 Uhr im Elisabeth-Anna-Palais Familientafel, gleichzeitig für das beiderseitige Gefolge im Schlosse Warsballafel statt. Die Abreise nach dem Haag wird das holländische Herrscherpaar am Mittwochmittag 1 Uhr antreten.

Korrespondenzen.

Jever, 12. Juni. Das diesjährige Jeverfeste Schützenfest findet vom 24. bis 28. Juli statt. Die Verpachtung der Bubenplätze soll Mittwoch den 19. d. M. nachmittags 4 Uhr auf dem Schützenplatze vorgenommen werden. — Zur Wahl des Direktors der Jev. Mobiliar-Brand-Ver.-Gesellschaft an Stelle des verstorbenen Herrn Siebels von Nstern ist Termin auf Sonnabend den 15. d. M. im Adler hier angesetzt. Die Abgabe der Stim-

„Die Lösung ist sehr einfach, der Verbrecher in Newyork war mein Zwillingbruder.“

„Gütiger Gott, und das sagst Du erst heute?“
„Glaublich Du, es werde mir so leicht, meinen Bruder anzulagen?“ erwiderte er vorwurfsvoll, während er eine Zigarre anzündete. „Man hätte mir auch ohnedies glauben müssen, daß ich jener Raubmörder nicht sein konnte, dieses Vertrauen glaubte ich von dem Manne, der mein Schwiegerohn werden wollte, verlangen zu dürfen. Sodann auch ist es von meiner Seite nur Vermutung, daß man mich mit meinem Bruder verwechselt, wenn ich auch nicht leugnen will, daß diese Vermutung sich auf sehr triftige Gründe stützt. Mich mußte diese aus heiterem Himmel niedergefallene Anklage im höchsten Grade überraschen, ich wußte im ersten Augenblick nicht, was ich darauf erwidern sollte, und wollte ich nun die Schuld auf meinen Bruder schieben, so würde man behaupten, dieser Zwillingbruder sei eine Erfindung, mit der ich mich rechtfertigen wolle.“

„Wenn Du nur beweisen kannst, daß jener Bruder lebt —“
„Nein, das kann ich nicht, denn er ist seit Jahren verschollen, und ich glaube sogar, daß er sein Leben im Gefängnis geendet hat.“

„Nun wohl, so wirst Du doch beweisen können, daß er gelebt hat!“ sagte Ellen mit wachsender Erregung, indes ihr Blick voll feierhafter Erwartung auf seinem Antlitz ruhte.

„Dieser Beweis wäre vielleicht zu führen,“ nickte er, „der alte Blumbach müßte ja die Existenz dieses Zwillingbruders bezeugen, es leben wohl auch noch andere Leute, die mir dieses Zeugnis geben könnten. Aber beweise ich denn damit auch zugleich, daß nicht ich, sondern mein Bruder der Verbrecher war?“

„Diese Zweifel werden schwinden.“

„Sage das nicht!“ unterbrach er sie bitter. „Ich bin ja in den Augen des Doctors nur durch meine Verbrechen reich geworden! Und beim Tode meines Vaters war mein Bruder ebensowohl ein ehrlicher und braver Mensch, wie ich, niemand konnte ihm etwas schlimmes nachsagen. Wie will ich nun beweisen, daß nicht ich, sondern er derjenige war, der später auf die Bahn des Verbrechens geratete? Wenn auch Eugen mir glauben wollte, er thäte es doch nur, um Dich sein nennen zu dürfen, und später würden die Zweifel wieder erwachen.“

(Fortsetzung folgt.)

zettel hat in der Zeit von 11 bis 3 Uhr zu erfolgen. Es stehen dreizehn Bewerber zur Wahl.

*** Pokalfisches.** Der Staatssekretär des Reichspostamts veröffentlicht folgende Bekanntmachung: „Das Verbot der offenen Verfertigung von Nischtskarten mit Verzierungen u. aus Mineralstaub, Glassplitterchen, Glasflügelchen, Sand, Metallteilchen u. dergl. tritt erst vom 1. October ab, und zwar außer im inneren deutschen und deutsch-schweizerischen Verkehr auch im Wechselverkehre mit Oesterreich und Ungarn in Kraft.“

— Ein etwas sonderbares Ansehen stellt die Redaktion des **Nordb. Geflügelhofs in Oldenburg**, einer demnächst erscheinenden Zeitung, an die Zeitungs-Expeditionen. Sie ersucht nämlich ganz ungerne in einem autographierten Rundschreiben um die kostenfreie mehrmalige Aufnahme eines ziemlich großen Inserats (ca. 50 Zeilen), das eine Empfehlung der neuen Gründung enthält. Die Redaktion scheint zu glauben, mit den guten Worten, die sie ihnen giebt, könnten die Zeitungsverleger die Herstellungskosten ihrer Zeitungen bezahlen. Wenn der Geflügelhof mit solchen geschäftlichen Grundfragen ins Leben gerufen wird und sie auf sich selbst anwenden will, dann wird er allerdings schwerlich seine Kosten decken. Die sonderbare Ansicht, die der Redakteur des Geflügelhofes von der Geschäftsführung einer Zeitung hat, steht leider nicht vereinzelt da, jeder Zug bringt sog. „Papierkorb offeren“. Nicht selten werden auch Waren aller Art in Change gegen Annoncen angeboten, als wenn die Zeitungsverleger ihre Setzer, Drucker, Papierlieferanten usw. mit Kräutertee, Uhrketten, Portmonnaies, Buchfin, Süßfrüchten und anderen schönen Sachen entlohnen könnten. Sämtliche Zeitungsverleger des Herzogtums Oldenburg haben sich dahin gegenseitig verpflichtet, Schundofferten abzulehnen und Gratisannoncen und Notizen, die den Zweck haben, Annoncen zu erregen, nicht aufzunehmen.

Hoofiel, 11. Juni. Unser langjähriger Hafenmeister Kapitän G. Behrens ist vorgestern nach längerem Leiden im Alter von 73 Jahren gestorben. Derselbe war von 1886 bis jetzt Hafenmeister und bis 1897 Vormann und Bootsführer der Rettungsstation Hoofiel; seit 1897 ist sein Sohn, Kapitän W. Behrens, Vormann und Bootsführer. — Gestern, bei herrlichem Wetter, machten die Schulkinder von Abichhase (Gemeinde Neepsholt) in Begleitung ihrer Lehrer und Angehörigen (über 100 Personen) per Wagen einen Ausflug. Hier wurde im Oldenburg Hof ausgepannt und dann das Rettungsboot, die Deiche, das Watt usw. besichtigt. Gegen 5 Uhr erfolgte die Weiterfahrt. — Hier wurde am Sonntagabend ein ganz gemeiner Bubenstreich verübt, indem die Polsterung eines Wagens, der bei dem Hofhof Hotel zum schwarzen Bären stand, total zerschnitten wurde, auch ist die Laterne weggenommen und ins Binnentief geworfen, wo sie heute vor den Seelshären gefunden worden ist. Der S. oben beläuft sich auf ca. 90 Mk. Hoffentlich wird es unserer Polizei gelingen, den Thäter ausfindig zu machen, damit er seiner wohlverdienten Strafe nicht entgeht. — Laut telegraphischer Nachricht ist die hiesige Galliot Marie, Kapitän Tjart Wilers, heute wohlbehalten von Kragerö in Kleinenfiel angekommen. Abgesetzt ist leer die Tjall Sophia, Kapit. D. Lütten, nach Grestenmürbe. — Galliot Kenska, Kapit. J. Ulpis, ist am 8. d. M. von Kragerö nach hier abgesegelt.

J. Bau, 12. Juni. Nach dem antiken Berichte über die obligatorische Fleischschau in der Gemeinde Bant wurden in der Zeit vom 1. Mai 1900 bis 30. April 1901 geschlachtet bezw. frisch geschlachtet eingeführt: 900 Rinder, 2726 Hammel, 1230 Kälber, 3925 Schweine, 147 Pferde und 4 Ziegen. Im ganzen wurden 69 Tiere beanstandet. Zum Genuß zur menschlichen Nahrung nicht geeignet befunden wurden 18 Rinder, 5 Kälber, 5 Schweine und 2 Pferde. Als minderwertig wurden der Freibant überwiesen 22 Rinder, 1 Hammel, 5 Kälber und 11 Schweine. Eine größere Anzahl innerer Organe, welche krankhaft entartet waren, wurde vernichtet. Ein größeres Quantum von auswärts eingeführter gefochter Mettwurst erwies sich ebenfalls für die menschliche Ernährung nicht geeignet und wurde vernichtet.

In der Gemeinde Heppens war das Ergebnis der obligatorischen Fleischschau in demselben Zeitraum wie folgt: Geschlachtet bezw. eingeführt wurden 231 Rinder, 679 Hammel, 331 Kälber und 1218 Schweine. Davon wurden 6 Tiere beanstandet, und zwar wurden zur menschlichen Ernährung ungeeignet befunden 2 Kälber und als minderwertig der Freibant überwiesen 1 Hammel und 3 Schweine. Mehrere innere Organe, die krankhaft entartet waren, wurden vernichtet.

¶ Barel, 11. Juni. Das Sommerfest des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins hatte am Mittwoch der verflossenen Woche eine große Anzahl von Mitgliedern und Vereinsfreunden nebst deren Angehörigen im Kaffeehaus versammelt. Die Feier widete sich zur Zufriedenheit sämtlicher Anwesenden ab. — Jetzt ist die Zeit der Schulausläufe gekommen, die für die Kinder das Einzelle des Schullebens so angenehm unterbrechen. Die hiesigen Schulen suchen sich an anderen Punkten des Landes ein schönes Ziel ihrer Reisen, für die Auswärtiger scheint aber unser Ort ein gern besuchter Ausflugsort zu sein, denn fast täglich sieht man Scharen von Schülern und Schülerinnen unter Leitung ihrer Lehrer die Stadt durchziehen, die für die Dauer eines Nachmittags das schön gelegene Kaffeehaus zu ihrem Quartier machen wollen. Dann

tummelt sich die Jugend in dem herrlichen Gehölz, das jetzt im vollen Schmuck seines Sommerkleides da steht. Nur schade, daß wie in den Obsthäusern, so auch im Gehölz sich das Ungeziefer so stark bemerkbar macht. An einigen Bäumen sind die jungen Triebe fast ganz zerstört. — Eine rege Bauhätigkeit ist an vielen Stellen der Stadt zu verspüren. An der Bahnhofstraße ist kürzlich wieder ein Bau in Angriff genommen, am Neumarkt wird an dem Peters'schen Hause ein Umbau ausgeführt. — Unsere Granatfischer, die im Frühjahr besonders gute Fänge zu verzeichnen hatten, klagen jetzt über schlechte Erfolge. — Unsere Badeanstalt am Barelhagen ist vor einigen Tagen eröffnet und präsentiert sich den Besuchern mit verschiedenen Verschönerungen und Verbesserungen. Für die Hebung der Anstalt wäre es entschieden richtig, wenn die Eröffnung nicht immer soweit hinausgeschoben würde wo dann, wie jetzt, durch den Eintritt einer kühleren Periode der Besuch beeinträchtigt wird.

*** Oldenburg, 12. Juni.** Am Montag beginnt hier die Verlammlung des 28. deutschen Gastwirtetages, der bis zum Donnerstag dauern wird. Für Freitag ist als Schluß des Zusammenseins ein Ausflug nach Wilhelmshaven und Helgoland in Aussicht genommen. — Eine erhebliche Verwundung zog sich gestern der Buzer unserer Eisenbahn Weilahn zu. Er stand auf dem Treibtritt eines Tenders, der aus dem Schuppen gebracht wurde. So geriet er zwischen das Mauereck und den Tender und erlitt sehr erhebliche Quetschungen an der Hüfte; er wurde zum Hospital geschafft.

— Die Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise der Fourage im Monat Mai d. J. mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert in der Stadt Oldenburg haben betragen: für einen Zentner (50 kg) guter Hofer 7 Mk. 98 Pfg. „ „ „ „ „ Heu . . . 3 „ 78 „ „ „ „ „ „ Stroh . . . 3 „ 53 „ Diese Durchschnittspreise sind maßgebend für die Vergütung der im Herzogtum Oldenburg im Monat Juni d. J. verabreichten Fourage.

*** Kirchliche Nachrichten.** Bei der Pfarrerversammlung, die am 9. d. M. in Altenbuntorf stattgefunden hat, sind 88 Stimmen abgegeben, von denen Hülfsprediger Düfer in Verne 73, Hülfsprediger Schipper in Gandersee 15 erhielt. Ersterer ist also gewählt. Die Zahl der Stimmberechtigten betrug 184. — Die Verwaltung der vakanten Pfarrstelle zu Rodertrich ist dem Pfarrer Loemnick in Eensham übertragen. Der Termin zur Bewerbung um die Stelle ist der 17. Juli d. J. — Die Einführung des Pfarrers Allihn in die zweite Pfarrstelle zu Delmenhorst ist auf den 21. Juli anberaumt.

*** Sundebrück.** Ein dreijähriges Kind des Landwirts Warden hier fiel in einen Topf mit gefochter Buttermilch und wurde derart verbrüht, daß es an den erhaltenen Brandwunden starb.

*** Weferhede, 10. Juni.** Heute wurde eine Abordnung unter Führung unsers Gemeindevorstehers und Landtagsabgeordneter Lanje in besonderer Anbezug von Sr. Erz. dem Minister Willich empfangen. Die genante Kommission verfolgt den Zweck, die Bahn Grabstede-Weferhede-Dolph und weiter ins Münsterland baldmöglichst zu bauen, da diese Bahnstrecke sich außer aller Frage rentieren wird und dieselbe zur Entlastung der für die oldenburgischen Staatsfinanzen gerade nicht günstig zu nennenden Bahn Oldenburg-Willhelmshaven beitragen wird.

*** Augustfehn, 10. Juni.** Am 7. Juni trafen hier fünf Herren vom Großherzoglichen Staatsministerium und der Eisenbahnverwaltung ein, um sich von hier ins Saterland zu begeben. Es beteiligten sich u. a. Exz. Minister Ruhlstrat, Ministerialrat Böhl und Vermessungsinspektor Lorenz an der Tour, die wegen des projektierten Eisenbahnbaues unternommen wurde. Die Fahrt ging von hier aus über Darbel, Elisabethfehn, Scharrel, Neuscharel nach Friesoythe, wo übernachtet wurde, um andern Tags die Tour nach Cloppenburg fortzusetzen.

*** Wittmund.** In unserm Bericht über das Strakenrennen des Radfahrervereins Parle am 9. Juni (vergl. Sev. Wochenbl. vom 12. Juni) ist von den Jähren, die zuerst das Ziel erreichten, als Dritter angegeben: Rizner-Jever; dafür muß Baeker-Jever gelesen werden.

*** Emden, 10. Juni.** Der Verkehr auf dem Dortmund-Ems-Kanal wird in den nächsten Tagen durch größere Getreide-, Erz- und Stückgutfahrten wieder lebhafter werden. Ebenfalls sind gute Thalladungen gesichert, indem sowohl das Kohlen- als auch das Koksbedarfs umfangreiche Transporte in direkter Ladung über Emden nach Häfen Scandinaviens und Nordrusslands zu leiten hat. Ferner werden schon in den nächsten Tagen größere Verladungen von Schienen, Stabeisen und Baumaterialien stattfinden. An den Transporten beteiligen sich speziell die Schleppliffahrtsgesellschaft Unterweyer Bremen und die Westfälische Transport-A.G.

Vermischtes.

*** Breslau, 11. Juni.** Während der Fahrt von Schönbrunn nach Loppau wurde der deutsche Arbeiter Albert Lufar aus Rathow von Tscheken aus Nationalitätenhaß aus dem Waggon geworfen, so daß er vom Zuge zermalmt wurde.

*** Marburg (Drau), 11. Juni.** Heute begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen den 40jährigen

Winger Franz Brarusch, der seine zwölfjährige Tochter Johanna erträgt, zerstückt, gebraten und dann von dem Leichnam gegessen hatte. Sein Weib ist mitangeklagt.

Madrid, 7. Juni. Im Stiergefecht zu Algeciras versuchte jemand auch den von uns kürzlich geschilderten Don Tancebo, der sich als Statue verkleidet dem Stier gegenüber stellt, nachzuahmen. Er wurde aber auf die Hörner genommen und tödlich verwundet. In Bilbao erlitt der Vandalero „Sisano“ gestern sehr schwere Verletzungen. — Obgleich in Coruna die Ruhe äußerlich nicht mehr gestört worden ist, befinden sich verschiedene Arbeitergruppen noch im Ausstand.

Erfolg eines deutschen Postbeamten im Auslande. Der Ober-Postassistent Theodor Collmann, welcher im Jahre 1890 von Berlin nach Siam berufen wurde, um das siamesische Postwesen nach deutschem Muster umzugestalten, und welcher zuletzt die Stellung eines Ratgebers bei der General-Post- und Telegraphendirektion in Bangkok bekleidete, ist zum Vize-Generaldirektor der siamesischen Posten und Telegraphen ernannt worden.

Ein mehrfacher Millionär in Moskau. Staatsrat Solodownikow, hat über sein angesammeltes Vermögen — etwa 35 Mill. Rubel, mehr als 106 Mill. Mark — in lediglich nützlicher Weise testamentarisch verfügt. Dasselbe soll zur Errichtung von Mädchengymnasien, Handwerkerhöfen und Häusern mit billigen Wohnungen für Unbemittelte Verwendung finden.

Dr. Carnegies Geschenk von vierzig Millionen Mark an die schottischen Universitäten ist durch Unterzeichnung der Schenkungsurkunde gestern perfekt geworden. Gleichzeitig ist eine authentische Mitteilung über die Zwecke, denen das Geschenk gewidmet sein soll, und die Gründe, die Dr. Carnegie für die Schenkung veranlaßt haben, veröffentlicht worden. Dr. Carnegie sagt, daß er es, da er sich von der Geschäftstätigkeit zurückgezogen hat, für seine Pflicht und für eines seiner höchsten Vorrechte hält, den ihm gewordenen Reichtum für andere zu verwalten. Er hegt die Zuversicht, daß eins der besten Mittel, sich dieser Pflicht zu entledigen, die Beschaffung von Mitteln zur Hebung und Erweiterung der Gelegenheit zu wissenschaftlichen Studien und Forschungen an den Universitäten Schottlands, seiner Heimat, sei, und ferner die Ermöglichung des Besuchs dieser Universitäten für befähigte und dessen würdige Jünglinge.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. Juni. Generalleutnant von Vessel meldet am 10. aus Tientsin: Die Städte der Besatzungsbrigade und neuen Truppenteile sind heute zusammengetreten.

Kopenhagen, 11. Juni. Der heute hier eingetroffene englische Dampfer Bala stieß westlich von Gotland mit dem schwedischen Barkschiff Frithjof zusammen. Bei dem Zusammenstoß ertranken 9 Mann der Besatzung der Bark, sämtlich Dänen, Schweden und Norweger. Zwei

Mann wurden gerettet, darunter ein Deutscher namens Jungmann, der von dem Bala hier gelandet wurde.

Christiania, 11. Juni. Die Besserung im Befinden Henrik Ibsens hält an. Der Dichter macht schon täglich Spazierfahrten.

Saag, 11. Juni. Der Sekretär der Gesandtschaft der südafrikanischen Republik van Boeschoten gab Vertretern der hiesigen Blätter gegenüber im Namen des Präsidenten Krüger die Erklärung ab, daß Krüger von den heute vom Standard gemeldeten Verhandlungen zwischen Buvenföhren und Kitchener nichts wisse. Wenn derartige Verhandlungen wirklich eingeleitet würden, so sei er dabei nicht beteiligt.

London, 11. Juni. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria von heute, Kommandant von Rensburg und sein Kommando hätten sich in Pietersburg ergeben. Einhundert Bewaffnete seien schon in die Stadt gekommen, andere würden folgen.

London, 11. Juni. Das Reutersche Bureau meldet aus Tripoli unter dem 9. d. M.: Sultan Ibrahim von Wadai ist ermordet worden. Der Bürgerkrieg hat aufgehört.

Zanger, 11. Juni. Der Vertreter des Sultans gab dem französischen Gesandten Névoil im Namen seiner Regierung eine Entschuldigungs-Erklärung ab und zahlte die als Entschädigung für die Tötung des französischen Bürgers Bouzet verlangte Summe. Névoil wird morgen mit den Schiffen Pothuan und Du Choyle nach Toulon abreisen. Die marokkanische Gesandtschaft, die sich nach Frankreich begibt, und deren Führer der Minister des Auswärtigen, Abdel-Kerim ben Sliman sein dürfte, wird mit Névoil abreisen.

Tientsin, 11. Juni. Die hiesige Handelskammer erhebt entschiedenen Einspruch dagegen, daß die Stadt Tientsin den chinesischen Behörden wieder übergeben werde.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 12. Juni. Wie der Vokaluz. schreibt, soll die Denkmünze für die Chinakrieger, die der Kaiser entworfen hat, vom Professor Walter Schott modelliert und in der königlichen Münze geprägt werden.

Gmden, 12. Juni. Der Kaiser wird am 9. August hier eintreffen.

Kiel, 12. Juni. Zu Ehren des Großherzogs und der Großherzogin von Baden fand gestern Abend im hiesigen königlichen Schlosse beim Prinzpaare Heinrich von Preußen ein Mahl statt. — Der Kaiser traf heute früh 8 Uhr hier ein und begab sich alsbald an Bord der Hohenzollern.

Auf der Germaniawerft stürzte heute früh ein Mast, der entfernt werden sollte, auf einen Schuppen und zerstückte diesen, wobei eine Anzahl der im Schuppen befindlichen Personen verunglückte. Soweit bis jetzt bekannt, ist eine Person tot, vier sind schwer verletzt.

Budapest, 12. Juni. In Beschika beschloffen die

Gießerarbeiter der Eisenwerke der österreichisch-ungarischen Staatsbahngesellschaft, sich den Ausständigen anzuschließen.

Washington, 12. Juni. Mac Kinley erklärte, zum dritten Male nicht für den Präsidentschaftsposten kandidieren zu wollen.

Hongkong, 12. Juni. In der vergangenen Woche sind 161 Erkrankungen und 155 Todesfälle an Pest vorgekommen.

Kiel, 12. Juni. Der Stapellauf des Vinienschiffes E ist wegen ungünstiger Wasser- und Wetterverhältnisse vorläufig auf heute Nachmittag verschoben worden.

London, 12. Juni. Der in Valparaiso eingetroffene deutsche Dampfer Hebe hat am 13. Mai 45 Mann des Schiffes France aufgenommen. Die France war nördlich von Montevideo von der Mannschaft verlassen worden.

Pretoria, 12. Juni. In der Sonntagnacht versuchten sechs Büren, die bei der Besetzung Pretorias den Neutralitätseid geleistet hatten, aus der Stadt zu entfliehen, um sich den Kommandos anzuschließen. Drei von ihnen entkamen nach einem Gefecht mit einer englischen Patrouille, wobei ein Engländer verwundet wurde. Die anderen drei wurden zurückgebracht und zum Tode verurteilt; an einem wurde wegen jugendlichen Alters die Todesstrafe nicht vollstreckt, die anderen beiden wurden erschossen.

Peking, 12. Juni. Der amerikanische Vertreter fand die Uebersetzung eines Ediktes, aus dem hervorgeht, daß die Bibliothek in der verbotenen Stadt auf Befehl des Hofes eingeschloßt wurde; bisher nahm man an, der Brand sei durch Blitzschlag entstanden.

Marktberichte.

*** Oldenburg, 11. Juni.** Der Medardusmarkt, der ja eigentlich erst morgen stattfinden soll, ist seit gestern „im Gange“; seit heute morgen sind auf dem Pferdemarktplatz schon viele Tiere aufgetrieben, von denen besonders die guten und besten Entwürfen zu sehr befriedigenden Preisen leicht abgesetzt wurden.

Bremen, 10. Juni. Viehmarkt. Auftrieb: 280 Rinder, 393 Schweine, 73 Kälber, 400 Schafe. Geschlachtet wurden: 102 Rinder, 366 Schweine, 66 Kälber, 368 Schafe. Lebend ausgeführt: 102 Rinder, 3 Schweine, 7 Kälber, 23 Schafe. Bestand: 76 Rinder, 24 Schweine, — Kälb, 9 Schafe. Bezahlt wurden für 100 Pfund Schlachtgewicht für Rinder 57—66 Mk., Duenen 56—64, Stiere 53—62, Kühe 48—62, Schweine 54—63, Kälber 60—84, Schafe 55—68 Mk.

Hamburg, 10. Juni. Viehmarkt. Zutritt: 1195 Rinder und 1623 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pf. Fleischgewicht: 1. Dual. Ochsen und Duenen 64,— bis 66,—, 2. Dual. 59—62,00, junge fette Kühe 58—61,—, ältere 52—55,—, geringere 45—48,— Mk., Bullen: 47,00—54,50 Mk. Schafe: 1. Dual. 65—60,50 Mk., 2. Dual. 61—65,— Mk., 3. Dual. 52—57,— Mk.

Zwangsversteigerung.

Fever.
Donnerstag den 13. Juni d. J. nachmittags 4 Uhr sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. 2 Betten nebst Bettstellen gegen Barzahlung versteigert werden.
Pohlmann,
Gerichtsvollzieher i. V.

Siefsachen.

Die zweimalige Reinigung des Accumer und des südlichen Sillenfeder Tiefs soll **Sonnabend den 15. d. M. nachmittags 6 Uhr** in Bergens Wirtschaft zu Accum öffentlich mindestens ausverboten werden.
Hohewarf, 1901 Juni 6
Freesse, Nebengeschworener.

Die diesjährige Reinigung der Wabe, des Fedderwarber- u. stopperhöfner Tiefs werde ich Sonnabend den 15. ds. Mts. nachmittags 6 Uhr hier in Ostens Wirtschaft verbinden.
Fedderw.-Groden. L. J. Popken,
Beschw.

Grodensache.

Pächter vom Gäckliens-, Katharinen- und DaaGroden werden aufgefordert, ihre Pachtstücke gegen den 25. Juni d. J. vor schriftsmäßig von Amtsan zu reinigen, widrigenfalls Säumnisse mit gesetzlicher Strafe geahndet werden.
Sanber-Ostergroden, 1901 Juni 9.
Janßen, Grodenaufseher.

Gemeindelache.

Die Beiträge zur Dienstboten-Krankenkasse pro Mai bis November d. J. werde ich Montag den 17. d. M. in meinem Hause heben.
Sengwarden, Juni 1901. H. Eggers.

Privat-Bekanntmachungen.

Der diesjährige
Graswuchs
an den **Accumer Wegen** soll Sonnabend den 15. Juni abends 8 Uhr in **Regels** Wirtschaft meistbietend verkauft werden.
Die Interessenten.

Grasverpachtung.

Die Grasnutzung am Bohnenburger Fahrwege wird Sonntag den 16. Juni nachmittags 6 Uhr bei G. Folkers verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.
Joh. Betten.

Habe 9 Matten Klee zum baldigen Mähen zu vergeben.
Himmelsreich. F. Reelfs

Zu kaufen gesucht

5 bis 6 Matt gute Wehde.
Fedderwarbergroden. Bernh. Oken.

Für Wolle zahle die höchsten Preise.
Hooftiel. A. Cohn.

Eckstein!

Nachsucht: Siehe diesjähriges Körungsresultat, unter anderen:

Gablenz	36
Großfürst	29
Geselle	32
Guzzoletti	29
2c.	2c.

Deckgeld nur 6 Mark.
Empfehle meinen Stier zum Decken.
Deckgeld 3 Mk.
Eparenburg. Wilh. Behrens.

J. H. Böger,

Fever,
empfiehlt den Herren Wirten
zu niedr. Preisen m. 10—20% Rab.
Tischdecken,
Tischtücher und Servietten,
Handtücher, Küchentücher, Geschirrtücher.
Habe noch 4000 Strohdoden zu verkaufen.
Bakensergroden. A. W. Becker.

Gebrannter Kaffee,

aus bestem Kaffee ausgelesen, in garantirt rein schmeckender Ware, per 1 Pfund 65 Pfg., empfiehlt die erste jeveländische Kaffee-Brennerei von
J. B. Cassens in Fever.

Zu verkaufen
4000 beste Strohdoden.
Gummelstebe. C. Delrichs Wwe.

Zu verkaufen
ein Plüsch-Sofa und ein Fahrrad, à 30 Mark.
Biegenreihe Nr. 516.

Zu verkaufen
schöne Ferkel.
Fedderwarden. Heimr. Jacobs.

Schöne Kahlplanken empfiehlt Stabbenmoor bei Fever. J. Otten.

Gesucht
auf gleich ein solider zuverlässiger Fahrknecht gegen hohen Lohn.
Wiefelser Mühle. Dornbusch.
Gesucht zum 1. Oktober ein zuverlässiger Fahrknecht.
Schlachtmühle. Meenen.

Für Landwirte!

Milchtransportkannen
mit und ohne Gummiverdichtung
empfiehlt
Siebels,
am Neuen Markt.

Gesucht
Schuhmachergesellen gegen Wochen- oder Stücklohn. Dauernde Arbeit.
Fever. H. Petol.

Gesucht

sobald wie möglich eine bewährte **Saushälterin** für eine kleinere Landwirtschaft. Nähere Auskunft erteilt Th. Tammen, Chauffeurhaus bei Fever.

Gesucht
auf sofort ein zweiter Bädereigefelle.
Fever. Karl Heeren, Bäderrstr.

Gesucht
umtändehalber auf sofort einen jungen Mann, der sich dem **Schreibfache** widmen will. Schriftliche Aneerbietungen, welchen kurzer schriftlicher Lebenslauf beizufügen ist, sind bis zum 20. Juni cr. einzureichen.
Kobentträn, den 10. Juni 1901.

Zu verkaufen
Schubführer.

Krankheitshalber gesucht auf sofort ein junges Mädchen gegen Salär.

Sandel b. Fever. Lehrer Büsing.

Suche auf sogleich einen Schuhmachergesellen.
Förrien. J. A. Heyen.

Gesucht ein Knecht oder Tagelöhner.
Kraenz. Daunen.

Herren-Schnür-, Zug- und Schnallentiefel,

sowie

Zug- und Schnürschuhe

in Goodyear-Welt-, durchgenähter und Handarbeit

in großartiger Ausführung und Passform.

Größte Auswahl, billigste Preise.

Jever, Ecke der Schlachte.

H. Pökol.

Großes Preiskegeln

auf der neugelegten Bahn

im Gasthof zum Birnbaum in Jever.

Preis: ein hochgelegantes Fahrrad, außerdem Geldpreise.

Anfang des Preiskegeln Sonnabend den 15. d. M. abends 8 Uhr.

Es laden freundlich ein

das Komitee und Gastwirt Ortmann.

Tanzunterricht und Anstandslehre.

Unterzeichneter erlaubt sich, den hochgeehrten Herrschaften von Jever, Waddewarden und Umgegend bekannt zu geben, daß er von seiner Reise nach Berlin zurückgekehrt ist und in aller nächster Zeit, Anfang Juli in Waddewarden, in Jever Anfang August, einen Kursus für Erwachsene und Kinder eröffnen wird.

Der bestimmte Anfang und die Unterrichtszeit wird noch bekannt gegeben.

In den Kursen werden bereits die neuesten Sachen der Tanzkunst gelehrt, u. a. Transvalionno (Burontanz), Berolina, Kachelofentanz, Troika, Gesellschaftstänze, herausgegeben von den königl. Balletttänzern in Berlin.

Um rege Beteiligung bittet

hochachtungsvoll

M. W. Reents,

Lehrer der Tanzkunst.

Sommer-Unterkleider, Normal-Unterkleider, Universal-Unterkleider, Sweaters, Strümpfe, Socken und Beinlängen

empfiehlt

Jever. Theod. Harms.

Chic!!

Ist jede Dame mit einem zarten, reinen Gesicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen, reiner, sonnnetweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:

Nadebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Nadebeuler-Druckerei, Schutzmarke: Stredenpferd, c. St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apothek.**

Empfehlen zum Sonntag

prima fettes Rind- und Kalbfleisch.

Jever, Blaufstr. D. W. Josephs Söhne.

Seerübener Nr. 4.

Wegen Aufgabe des Geschäfts und Wegzugs verkaufe

garnierte Hüte

sowie

sämtl. Bugartikel

zu und unter Einkaufspreisen.

Frau G. Kuhn

geb. v. Kiewege.

Eichene Damm- und Nischelpfähle, alle Sorten Bauholz, 15 bis 20 Meter lang, sowie alle Sorten Nischelholz, Mederns. Herm. Ernst.

Beantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

Mäntelhaus.

Ich kaufe unter Preis einen Restbestand von 22 Stück

feinster

Golf-Capes

in besten Himalaja- u. Mohairstoffen, es ist keine Picee dabei, welche nicht mindestens einen Wert von 30 Mark hat,

jetziger Preis

12 bis 22 Mark.

A. Mendelsohn.

Empfehle in großer Auswahl

Sweaters

für Herren u. Knaben von 1 Mk an, sowie

Sporthemden

in allen Größen von 75 Pfg. an.

Die bekannten schwarzen wollenen

Damenstrümpfe,

3 Paar 2 Mark, sind wieder vorrätig.

Moritz Moses.

Sonnabend dieser Woche erhalte ich eine Ladung feinsten Daberscher

Kartoffeln,

worauf mir Bestellungen angenehm sind. Mühlenstr. J. F. Janßen.

Eine große Partie

Rümmel- und Weiskäse

gebe ich billigst ab.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Feinste Tafelbutter Pfund 95 Pfg.,

frische hiesige Eier Stiege 95 Pfg.

Mühlenstr. J. F. Janßen.

Massenvorrat von Spantörben jeder

Größe. J. F. Janßen.

Sehr russisches

Maschinenöl

empfiehlt J. F. Janßen, Mühlenstr.

Hohenlohesche Suppen in Dosen

zu 30 Pfg., do. Erbsenwurst

zu 35 Pfg. Wilh. Gerdes.

Bohnen, Erbsen, Spargel u.,

sowie Kompotfrüchte in Dosen

sehr billig. Wilh. Gerdes.

Neue Heringe St. 10 Pfg. Gilers.

Neuen hiesigen Bienenkäse emp-

fehlung und empfiehlt Gilers.

Gewürzkäse Pfd. 25 Pfg Gilers.

Hochfeine Centrifugenbutter Gilers.

Frischen Bodentalg empf. Gilers.

Gutes Weizenmehl

10 Pfd. 1 Mk.

Bestes Weizenmehl

24 Pfd. 3 Mk.

empfiehlt J. S. Cassens.

Jareler Maschinentorf.

Der Torf kostet bei Abnahme von

1 Doppelladung 175.— Mk.,

1/2 do. 87,50 "

ausgewogen 0,90 "

per Centner frei ins Haus, Wägelohn

50 Pfg.

J. Folkerts.

Unterricht im

Maschinenschreiben

auf Maschine „Oliver“ erteilt

Aug. Blatt, Oldenburg.



Kriegerverein Zettens.

Diejenigen Kameraden, welche sich am Bundesfest in Oldenburg beteiligen wollen, versammeln sich Sonntag-der 16. Juni morgens 6,30 Uhr im Vereinslokal. Abfahrt von Zettens 7,06 Uhr. Das Fahrgehd wird aus der Vereinsasse zurückerstattet.

D. B.



Freiwillige Turner-Feuerwehr.

Sonnabend den 15. Juni gemeinschaftliche nasse Probe mit der städtischen Feuerwehr. Antreten beim Standort der Maschinen nachmittags 3 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Jeverischer Gesellenverein.

Donnerstag den 13. d. M. außerordentliche Versammlung im Kaiserfaal. Anfang 9 Uhr.

D. B.

Männergesangverein 14.

Versammlung Freitag den 14. Juni abends 8 Uhr im Vereinslokal, Tabakens Gasthause. Um vollzähliges Erscheinen bittet d. B.

Herren- und Damenklub Altebrücke.

Freitag den 14. d. M. abends 8 Uhr Besprechung über einen Ausflug. Ad. Kirchoff.

Sillenstede.

Alle, die sich für die Gründung eines Kegelklubs interessieren, werden freundl. gebeten, sich am nächsten Sonntag in meinem Lokale einzufinden.

A. D. Janßen.

Das Flobert-Preischießen

bei Gastwirt Hartmanns (Gesellenverehr) wird bis Sonntag den 16. Juni fortgesetzt. Das Komitee.

Wiarder Lesezirkel.

Zwecks Einführung neuer Zeitschriften liegen Probehefte in Darks Gasthause aus. Interessenten wollen sich Sonnabend den 15. Juni abends zur Beratung dafelbst einstellen.

Badeanstalt M. Blunk.

Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds. an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

Früh gebraunter Kaffee zu verschiednen Preisen.

Reinhard Rucht Wwe.

Von Oldenburg zurück.

Sandel, 1901 Juni 10.

Frau Wilken, Hebamme.

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Ansage. Gestern Abend 5 1/2 Uhr endete das thätige Leben meines lieben Mannes, unseres treu sorgenden Vaters, des früheren Müllers

J. W. Janssen

in Jever,

was wir mit der Bitte um stille Teilnahme zur Anzeige bringen.

Helene Janßen und Kinder.

Rastede, den 12. Juni 1901.

Annahme von Annoncen für die jeweilige Tagesnummer bis 10 Uhr vormittags. Später — bis längstens 12 Uhr — können nur noch bringende keine Annoncen angenommen werden. Exped. des Jev. Wochenblatts.

Hierzu ein zweites Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnement-Preis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellung entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangolino 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Correktur oder deren Raum:
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Herzogthum 15 S.
Druck und Verlag von C. B. Metzner & Sohn in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 136.

Donnerstag den 13. Juni 1901.

III Jahrgang.

Zweites Blatt.

Mitteilungen über die oldenburgische Pferdezeit.

Dem schon erwähnten Buche über die oldenburgische Pferdezeit, verfaßt vom Generalsekretär Herrn Fr. Deifen im Auftrage der Landwirtschaftskammer, entnehmen wir folgende Angaben:

Schon im Mittelalter befand sich die Pferdezeit in vielen Teilen des Gebietes des jetzigen Herzogthums Oldenburg, vornehmlich in den Marschen und den an diese grenzenden Distrikten der Geest, in verhältnismäßig hoher Blüte, und mancher Ritter ferner Länder kaufte sich hier oder im benachbarten Ostfriesland sein Schlachtopfer. Gewicht und Masse war zu damaliger Zeit in der Pferdezeit das Haupt-Zuchtziel. Allmählich aber, nachdem in den Heeren die schwere Panzerung in Wegfall gekommen, änderte sich die Zuchtichtung; nach der Größe und Stärke hin wurden die Anforderungen etwas herabgemindert, um sie dafür in Bezug auf Schnelligkeit und Form zu erhöhen.

Ganz besonders günstig entwickelte sich die oldenburgische Pferdezeit im 16. und 17. Jahrhundert unter dem Grafen Johann XVI. und Anton Günther. Namentlich der letztere übte während seiner langen und geeigneten Regierungszeit (von 1603 bis 1667) einen ungemein fördernden Einfluß auf die Zucht aus, so daß zu seiner Zeit das Oldenburger Pferd geradezu einen Welt-ruf besaß.

Anton Günther suchte den bei Beginn seiner Regierung im Lande vorherrschenden alten friesischen Schlag hauptsächlich durch Einfuhr ausgezeichneten und passenden fremden Blutes zu verbessern. Die besten und edelsten Zuchtstiere kaufte er im Auslande auf und verleihte sie seinen zahlreichen Gestüten und Zuchtstationen ein, in welchen sich gegen Ende seiner Regierung nicht weniger als 1200 Pferde befanden. Auf jede nur mögliche Weise trachtete der Graf Lust, Liebe und Verständnis für die Pferdezeit bei seinen Unterthanen zu wecken. Vor allen Dingen auch erleichterte er den Züchtern das Vorwärtsschreiten dadurch, daß er an verschiedenen Stellen seines Landes zur Benutzung durch die Landwirte hervorragende Deckhengste von solcher Beschaffenheit aufstellen ließ, wie sie dem Stutmaterial der betreffenden Gegenden entsprach.

Wie bedeutend unter der Pflege Anton Günthers die oldenburgische Pferdezeit und wie hervorragend vornehmlich das Material in den größten Gestüten war, erhellt in gewissem Maße schon aus der Thatsache, daß man den Wert der vom Grafen in den Jahren 1625 bis 1663 verkauften Pferde auf 564240 Thaler veranschlagte, eine mit Rücksicht auf die damalige Zeit und auf den geringen Umfang des Landes geradezu erstaunlich zu nennende Summe.

Seiner geriet nach dem Tode Anton Günthers die blühende oldenburgische Landes-Pferdezeit, die während der reichlich hundertjährigen (bis zum Jahre 1774 währenden) dänischen Herrschaft nicht die notwendige Pflege und Anregung fand, in einen gewissen Verfall, jedenfalls in einen Stillstand der Entwicklung, zum Teil auch mit veranlaßt durch verheerende Sturmfluten, die verschiedentlich, namentlich im ersten Viertel des 18. Jahrhunderts, die oldenburgischen Marschen heimsuchten. Auch in den ersten Jahrzehnten nach der dänischen Zeit geschah verhältnismäßig wenig für die Landes-Pferdezeit.

Um 1820 trat zuerst eine entscheidende Wendung zum Besseren ein, in der Hauptsache herbeigeführt durch zweckentsprechende Regierungs-Maßnahmen.

Der Umfang der Pferdezeit und des Pferdebestandes im Lande ist von jeher gewissen, teils recht starken Schwankungen unterworfen gewesen.

Nach den letzten Viehzählungen waren im Herzogthum an Pferden vorhanden:

1864	34 326 Stück	1892	32 384 Stück
1873	27 629 "	1897	33 268 "
1883	29 928 "	1900	34 894 "

In den Jahren von 1874 bis 1900 wurde aus der Staatskasse bezw. aus der Kasse des Landes-Kultur-Fonds für die Beschickung auswärtiger Tierausstellungen und zur Förderung inländischer Tierzuchtvereine der oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft eine Summe von insgesamt rund 91 000 Mk. überwiesen. Zwar kam dieser Betrag nicht allein den Ausstellern von Pferden zugute, sondern auch denjenigen von Rindern, Schafen, Schweinen u., aber zu einem ganz beträchtlichen Teile, wohl zu mehr als einem Drittel, entfällt er auf die ersteren.

Für die Jahre 1900—1902 sind im Voranschlag der Ausgaben des Herzogthums Oldenburg für die Föderung der Viehzucht jährlich 52 900 Mk. vorgesehen, davon für die Pferdezeit allein 42 700 Mk.

Welchen enormen Wert erstklassige Oldenburger Zuchtstiere jetzt besitzen, dafür seien nachstehend einige Beispiele aufgeführt. Es wurden verkauft, wie uns berichtet wurde:

Deckhengste	Preis M.	Deckhengste	Preis M.
Coco	18 000	Capivi	9 000
Rutbard	13 300	Deichgraf	7 000
Bravo	13 500	Abalbert	13 000
Diamant	12 500	Wittelsbacher	8 000
Mars II	13 000	Cotimar	12 500
Freiz Reuter	13 000	Andreas	7 500

Diese Liste umfaßt meist jüngere Deckhengste im Alter von vorzugsweise 3 Jahren. Alle diese Hengste blieben erfreulicherweise im Inlande. Nach dem Auslande sind indessen auch wiederholt gute Deckhengste zu hohen Preisen gegangen, am meisten aber die hervorragende Hengstfüllen dorthin verkauft worden. Von diesen brachten zweijährige Tiere mehrfach Preise von 4—8000 Mk.; Hengststiere wurden nicht selten mit mehr als 2000 Mk. bezahlt, in einem Falle wurden sogar 3500 Mk. erzielt; Hengst-Saugfüllen brachten bis zu 1500 Mk.

Weibliche Tiere stehen natürlich weit niedriger im Werte, doch sind für erstklassige Zuchtstuten auch hier die Preise in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Preise von 2000 bis 2500 Mk. gehören kaum mehr zu den Seltenheiten, einzeln gehen sie noch höher. Für Stut-ent-er sind 1500 Mk., für Stut-Saugfohlen 1000 Mk. mehrfach bezahlt worden.

Die obige Liste außerordentlich hoher Preise für junge Deckhengste könnte noch wesentlich verlängert werden, wir geben hier nur noch nachstehende Beispiele aus den Jahren 1900 und 1901:

Deckhengste	Preis M.
Elegant	25 000
Zoubert	16 000
Feld	16 000
Kurfürst	16 000
Germane	14 000
Ortello	12 000

Schon 1889 jagt Graf Münster in seinen „Be-trachtungen über das Oldenburger Pferd“:

„In praktischer Beziehung hat sich das Zuchtziel als höchst gelungen bewährt, denn es sind fast sämtliche Produkte vom halbjährigen Fohlen bis zum ausgewachsenen Pferd zu hohen Preisen immer gut verwertbar, wie dies sonst nirgends in Deutschland ähnlich der Fall ist.“

Das Heft bringt eine solche Fülle von Material über die Bestrebungen und Erfolge auf dem Gebiete der Pferdezeit in unserm Lande, daß dasselbe nicht nur für jeden Züchter von Wert ist, sondern vor allen Dingen als eine hervorragende Empfehlung des Oldenburger Pferdes bezeichnet werden muß.

Die Inspektionsreise des sächsischen Kriegs-ministers im Gebiet des nördlichen Züchterverbandes.

Die sächsischen Herren haben sich über das vor-geführte Material allseitig Vernehmen nach sehr an-erkennend ausgeprochen. Se. Excellenz hat den Wunsch und die Ueberzeugung geäußert, „das Oldenburger Pferd

werde in Sachsen mehr und mehr Eingang finden.“ Diese Aussicht auf Erweiterung des Absatzes war denn am letzten Ende auch für unsere Züchter sowie für die im Interesse der Vorkühung thätig Gewesenen ein An-sporn, an ihrem Teil mit aller Energie für das Gelingen der Veranstaltung einzutreten. Beschichtigungen solcher Art kommen neuerdings mehr und mehr in die Mode und es darf darum nicht unangebracht erscheinen, über die Art der Inspektionsreise derselben einige Worte zu äußern und Sine ira et studio zu prüfen, ob die diesmal geübte Methode für die Zukunft als Muster zu dienen geeignet ist.

Die vorgelieferten Pferde waren zu 99 Prozent im Stutbuch eingetragene Tiere, im Besitz von „Verbands-genossen“, wie das Pferdezeitgesetz die staatlich organi-sierten Pferdezeitzüchter im Herzogthum nennt. Das viel-umstrittene Gesetz vom 7. April 1897 legt den Züchtern im Interesse der Pferdezeit recht drückend empfundenen Verpflichtungen, den Organen des Verbandes, dem Vor-stande und besonders den Obmännern daneben noch schwerer Mühe und Verantwortung auf, es gewährt aber dieser auch den großen Vorzug, über die Qualität der in ihrer Bezirke befindlichen einzelnen Zuchtstiere ungemein genau informiert zu sein. Um so mehr hat es überraschend müssen, daß dieser bei solchen Beschichtigungsveranstaltungen so vorzüglich wertbare Verbandsapparat möglichst recht zeitig nicht in Thätigkeit gesetzt wurde, daß der Vorstand der Oldenb. Landw.-Kammer gänzlich verpölet, gleichsam pro forma, den Verband von der bevorstehenden Be-sichtigung offiziell in Kenntnis setzte. —

Auf den großen Schauen im Reich und im Auslande nimmt der Verband die Kosten und Mühen der Reklam-bezw. der Repräsentation für die oldenb. Pferdezeitge-richtgemäß, und man darf sagen, mit Erfolg auf sich im eignen Lande, in der engeren Heimat wird ihm die Repräsentation offensichtlich entzogen. Wenn die Ver-treter des Verbandes, wenn auch außeramtlich, gleichwohl kräftig mitgearbeitet haben am Gelingen der Schau-stellung, vor den Vertretern Sachsens, so war für dieselbe da-allgemeine Interesse maßgebend, neben dem alles Ander selbstredend verschwinden mußte. Es kann aber nicht aus-bleiben, daß nunmehr auch gethener Arbeit so manche sich fragt, ob ein solch unverhältniß Ignorieren der Ver-bandsvertretung geeignet ist, einem freubigen und gebeil-lichen Zusammenwirken der verschiedenartigen landwirth-schaftlichen Korporationen unseres Landes Vorschub zu leisten. Di-bevorstehende Inspektion der oldenb. Zuchtstiere be-schäftigte den Vorstand der Kommer bereits vor Wochen am 16. Mai vor die Angelegenheit Gegenstand der Ver-handlungen in einer öffentlichen Tierzuchtvereins-Sitzung in Verne, laut Schreiben vom 18. Mai ersuchte der Vor-stand der Kammer die Vorsitzenden der landwirthsch. Ver-eine sowie zahlreiche Private um gefällige Mitwirkung und zuletzt, laut Schreiben vom 22. Mai erhielt der ge-schäftsführende Vorstand des Züchterverbandes in Roder-kirchen durch den Vorstand der Landw.-Kammer offizi-elle Mitteilung von dem bevorstehenden Ereignis. Wir be-gnügen uns mit der Registrierung von Thatsachen, em-halten uns im übrigen jeglicher Kritik.

Unter die Thätigkeit des Verbandes fallen gesetzlich u. a. alle zur Förderung der Pferdezeit im Zuchtgebiete geeigneten Maßnahmen, insbesondere die Erleichterung und Hebung des Absatzes, die Erweiterung des Absatz-gebietes ufm. usw. Der unbefangenen Urtheile wird ein-sehen, daß der staatlich organisierte, gesetzlich selbständig gemachte Züchterverband von vornherein mindestens an eine direkte spezifische Mitwirkung bei der Vorbereitung der ged. Pferdezeitvorführung berechtigten Anspruch hat daß dieselbe in Wahrheit in sein Ressort fiel, daß d- seitens des Vorstandes der Landw.-Kammer ihm gewordener rechtliche Mitteilung in der ersten und nicht in der letzte Reihe hätte rangieren müssen.

Für den Vorstand des Züchterverbandes wurde e-unter den obwaltenden Umständen zur Pflicht, Stellung zu nehmen und pflichtgemäß wurde diese Stellungnahm-den Obmännern der 37 Bezirke notifiziert. Der Ver-öffentlichung dieser Note im Wortlaut dur-hiesige Lokalblätter steht der Vorstand fern.

Als Muster für die Zukunft wird das seitens d-

Landw.-Kammer gegenüber dem Züchterverbande geübte Verfahren somit kaum zu empfehlen sein. Ob wohl die Herdbuchvereinsvorsitzenden bei einer event. Mobilisierung der Rindviehbestände in ihren Bezirken ein ähnliches Verfahren gegen sich angewandt zu sehen wünschen? notabene, die Herren sätzen einmal nicht im Vorstand der Landwirtschaftskammer? H. H.

* In **Schlesingen** wurde durch einen rabelnden Wiesenbauschüler die Frau Oberleutnant Morgenrot überfahren und auf der Stelle getötet.

* **Was in Russland spurlos verschwunden** kann. Auf der Transbaikalbahn sind, wie russische Blätter melden, sechs Güterwagen mit Eisenbahnschienen, die in den Monaten September, Oktober und November 1900 von Myslowaja und Setens an die chinesische Grenze befördert werden sollten, spurlos verschwunden. Die Nachforschungen haben bisher keinen Aufschluß über den Verbleib der Wagen gegeben. Wahrscheinlich hat sie irgend ein Beamter samt den Eisenbahnschienen in die Tasche gesteckt.

Zivilstand der Stadtgemeinde Zeven

vom 1. bis zum 31. Mai.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Dietl Heeren Kofhs, dem Lehrer Johann Denis, dem Arbeiter Ernst

Becker, dem Kaufmann Hinrich Kemmers, dem Schneider Christoph Tholen, dem Maurer Emil Schepfel, dem Maschinenpuger Focke Mamme Kaufmann, dem Landwirt Anton Theilen, Siebetshausen, dem Viehhändler Julius Levy, dem Bahnmeister Gerhard Lübken, dem Arbeiter Friedrich Kr., Moorwarfen. Eine Tochter: dem Schuhmacher Hermann Scherning, dem Arbeiter Peter Wilhelm, Moorwarfen, dem Arbeiter Gilt Siebelt Suis, dem Klempner Karl Follers, dem Medantler Heinrich Jacob; außerdem sind unehelich geboren ein Knabe und ein Mädchen.

Eheschließungen: Der Diener Wilhelm Hlfs zu Woltmershausen mit Hannchen Reefs von hier; der Fahrknecht Uva Braams mit Johanne Daniel, beide von hier; der Schneider Wilhelm Ebeling mit Anje Kreuz geb. Odena, beide von hier; der Lokomotivheizer Heinrich Kiesenstahl mit Anna Hinrichs, beide von hier; der Landwirt Berthold Focke Hinrichs zu Friedrich-Augustien-Groden mit Ella Müller zu Nordbergarm; der Werftarbeiter Johann Adam Albers zu Bant mit Louise Klostermann von hier; der Stationsarbeiter Friedrich Ebeling mit Johanne Zimmer, beide von hier; der Werftarbeiter Hermann Julls zu Wilhelmshaven mit Ida Daniels von hier; der Klempner Dietrich Janßen zu Wilhelmshaven mit Helene Biliz von hier; der Handelsmann Gerhard Eilers mit Johanne Partusch, beide von hier; der Marine-Zahlmeister Eduard Königer zu Wilhelmshaven mit Antonie Andree von hier; der Bäckermeister Friedrich Lübken von hier mit Helene Flörke von

Morchberg; der Zimmermann Dietl Evers zu Heppens mit Elisabeth Collmann von hier.

Gestorben: Der Landwirt Friedrich Tiarks von hier, 68 J. alt; ein Sohn des Arbeiters Aug. Kuhlmann von hier, 1 M. alt; der Kunst- und Handelsgärtner Johannes Düfer von hier, 31 J. alt; der Schuhmacher A. Elling zu Londenich, 44 J. alt; die Ehefrau des Arbeiters Joh. R. Baumann zu Damsdrift, Martha geb. Janßen, 40 J. alt; eine Tochter des Schlossermeisters Neufje von hier, 11 J. alt; der Baninghaber G. Jimmen von hier, 80 J. alt; ein Sohn des Arbeiters Johann Hertens von hier, 2 M. alt; Anna Elisabeth Follers von hier, 83 J. alt; die Witwe Glawe zu Bant, Marie Joachime Johanne geb. Prüh, 51 J. alt; die Witwe des Landbriefträgers Janßen zu Feldhausen, Meta Friederika geb. Follers, 45 J. alt; die Witwe Hemken zu Heppens, Johanna Catharina Gertruda geb. Walther, 70 J. alt; die Ehefrau des Kappenmachers Pflüger von hier, Elise Henriette Friedriche geb. Janßen, 62 J. alt; die Ehefrau des Arbeiters Jste Wehnen zu Bostapp, Anke Catharina geb. Tiarks, 60 J. alt; die Ehefrau des Bäckermeisters Emen von hier, Margarethe Elisabeth geb. Duden, 66 J. alt; die Witwe Bronenold geb. Janßen zu Heppens, Margaretha Sophie, 73 J. alt; der Proprietär Johann Heinrich Popen von hier, 85 J. alt; eine Tochter des Malers Otto Gärtner von hier, 4 M. alt; der Proprietär Abraham Hinrichs Abrahams von hier, 63 J. alt.

Privat-Bekanntmachungen.

Die Erben des weil. Bernh. Zehelein beabsichtigen teilungshalber die zum Nachlasse des Erblassers gehörigen

Immobilien,

als:

1. das Landgut Wiefelser Grashaus,

unweit der Chaussee und der Bahnstation Wiefels belegen, mit guten Gebäuden, Gärten, groß 36,8633 ha oder ca. 78 1/2 Matten, fast ausschließlich beste in einem Komplex belegene Weidelandbereiche.

2. die Häuslingsstelle Grünmacherei das.

öffentlich zu verkaufen. Verkaufstermin wird angesetzt auf **Sonnabend den 15. Juni d. J. nachm. 3 Uhr**

in Volentius Wirtshaus zu Zeven. Kaufstehhaber werden gebeten, sich wegen Beschichtigung der Immobilien an Herrn Herrn Zehelein zum Ziegelhof bei Zeven zu wenden. Dieser, sowie der Unterzeichnete sind zu weiteren Auskunfts-erstattungen gerne bereit.

Zeven. W. u. Minssen.

Landgut-Verkauf.

Zum öffentlichen Verkaufe des dem Herrn Hausmann C. F. Graepel zu Horum gehörenden, daselbst belegenen

Landguts

wird dritter und letzter Termin angesetzt auf

Freitag den 21. Juni nachm. 3 Uhr

in F. C. Horchs Restaurant zu Zeven. Das Landgut ist allerbeste Bonität und hat eine Größe von 33 Hekt. 15 Ar 85 Qm = 70 1/100 Matten.

Bemerkung wird, daß Herr Graepel erstlich zu verkaufen gesonnen ist und möglichst im Termine sofort den Zuschlag erteilen wird.

Sollte ein Verkauf indessen nicht erreicht werden, so wird das Landgut in Kürze zur Verpachtung gelangen.

Käufer, welche jede gewünschte Auskunft von mir jederzeit erhalten können, werden hiermit eingeladen.

Wiarden. J. Müller, Auktionator.

Der Proprietär S. G. Bielsick hier.

Montag den 17. Juni 1901 nachm. 6 Uhr

auf dem Fimmenschen Lande bei Sillenstede öffentlich auf geraume Zahlungsfrist versteigern:

6 Grafen vorzüglich geratene Mehde

(Kotflee mit edlen Gräsern durchwachsen)

in passenden Abteilungen. Käufer werden eingeladen. Sillenstede, 1901 Juni 11.

Albers, Aukt.

Das an der Terrasse hier, belegene, zum Nachlasse des verstorbenen Proprietärs T. Kraam inga gehörige

Wohnhaus

mit schönem Garten, groß 13 Ar 29 Qm, soll teilungshalber öffentlich verkauft werden.

Verkaufstermin wird angesetzt auf **Donnerstag den 20. Juni d. J. nachm. 4 Uhr**

in Horchs Restaunt hier selbst, wozu ich Kaufstehhaber einlade.

Die Bestigung ist wegen ihrer angenehmen und ruhigen Lage besonders zu empfehlen **Zeven. W. u. Minssen.**

Zur öffentlichen Versteigerung des von weil. Cla. s Willms Radenstein zu Büttshausen nachgelassenen

Immobilien,

groß 21 Ar 96 Qm, zum sofortigen Antritt, wird nochmaliger Termin angesetzt auf

Sonnabend den 29. Juni 1901 nachm. 6 Uhr

in Dubens Gasthause zu Sengwarden, wozu Reflektanten unter dem Bemerken eingeladen werden, daß auf das in diesem Termine erfolgende Höchstgebot sofort der Zuschlag erfolgen dürfte.

Sillenstede, 1901 Juni 11.

Albers, Auktionator.

Zu verkaufen reichlich 1/2 Hektar gute Mehde Sandel b. Zeven. Lehrer Büstzig.

Mehde-Verkauf.

Montag den 24. Juni nachmittags 5 Uhr an.

sollen in der Nähe der Stadt auf dem früheren Kronland in der Wiedel

ca. 15 Matten

ausgezeichnet geratene

Neulands-

Mehde,

bestehend hauptsächlich aus

Kotflee u. Raygras,

öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkauft werden.

Die betr. Stücke liegen teils unmittelbar an Hooftstief, teils in nächster Nähe desselben.

Kaufstehhaber wollen sich an Ort und Stelle verjammeln.

Zeven, 12. Juni 1901.

Aukt. S. A. Meyer.



Margarine

à Pfund 45 Pfg., 50 Pfg., 55 Pfg. und 60 Pfg. empfiehlt Neuenbe. Johann Krieger.

Kaffee,

frisch gebrannt, à Pfund 80, 100 und 120 Pfg., kräftig und rein schmeckend, roh à Pfund 70 und 80 Pfg., empfiehlt Neuenbe. Johann Krieger.

Zu der bevorstehenden Heuernte empfehle ich mit einem fauberen Schnitt leistenden

Grasmäher

zum Lohmähnen. Anmeldungen erbittet Kopperhörn. S. Scherff, Fuhrgeschäft.

Gelatine, weiße u. rote

50 Gramm 30 Pfg., 1 Pfd. 2 Mk. 40 Pfg.,

Maizena Pfd. 28 Pfg.,

Fruchtsäfte,

als: Himber-, Johannisbeer-, Kirsch- und Erdbeersaft,

per Flasche 1 Mk., feinste Vanille

1 Stange 10 Pfg. und 25 Pfg. empfiehlt

J. H. Cassens.

Stattiroh-Stiftendreschmaschinen

mit doppelter Reinigung für 2 leichte Pferde.

Für unerreicht leichten Gang, gute Reinigung und ab-

solot glattes Stroh wird garantiert

Wreitdreschmaschinen mit halber

Reinigung für 2 Pferde.

Schrotmähnen, welche mit 2 leichten

Pferden 250 kg mehliges Schrot pro

Stunde leisten.

Man verlange Kataloge. Billige

Preise. Vertreter gesucht.

C. A. Trenkamp,

Maschinenfabrik und Eisengießerei, Lohne i. Old.

Bevorzugt

wird von allen Kennern der seit 1880 bemährte **Holländ. Rauchtabak bei B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd. lose in Beuteln franco erst Mt.**

Die Herren Landwirte, die in der nächsten Dreschperiode unsere neue Dampfdresch-Maschine „Moabit“ benutzen wollen, werden höflichst gebeten, sich bis zum 1. Juli ds. Js. beim unterzeichneten Geschäftsführer zu melden, damit wir in die Lage versetzt werden, einen bestimmten Turnus einzurichten.

Sillenstede, 1901 Juni 10.

Dampfdreschgenossenschaft

Sillenstede.

Albers, Aukt.

Eine sehr gut erhaltene Douche preiswert zu verkaufen.

Kruhlwaren. G. Minssen.

Anszuleihen 2500 Mark auf sofort auf gute Hypothek zu 4 1/2 % Zinsen; zum Frühjahre 1902 15000 Mk. zu 4 % Zinsen auf gute Landhypothek.

Zeven. Aukt. S. A. Meyer.